

Mitteilungen DMG 2 | 2022

Siegerwolke

Die beiden Windmühlen im kleinen Ort Santa Maria des Campo Rus in der spanischen Provinz Cuenca bilden den Vordergrund für einen prächtigen Cumulonimbus. Mit dieser Kombination gelang dem Fotografen das Siegerfoto des Wettbewerbs Europhotometeo (EPM) 2022, welcher von der Europäischen Meteorologischen Gesellschaft (EMS) zusammen mit der Spanischen Meteorologischen Gesellschaft (AME) durchgeführt wurde. (Meteorologischer Kalender 2023, Titelbild, © José Antonio Quirantes Calvo)



Inhalt

<i>focus</i>	2
<i>klimakommunikation</i>	18
<i>wir</i>	21
<i>medial</i>	54
<i>news</i>	52
<i>über den tellerrand</i>	59
<i>tagungen</i>	63
<i>anerkenntungsverfahren</i>	65
<i>korporative Mitglieder</i>	67
<i>assoziierte Mitglieder</i>	68
<i>impresum</i>	68

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im März fand die im 3-Jahresrhythmus veranstaltete gemeinsame Tagung der DMG mit den Schwestergesellschaften aus Österreich (OGM) und der Schweiz (SGM) in Leipzig statt. Gegenüber der Letzten dieser Veranstaltungen 2019 in Garmisch-Partenkirchen gab es einige Neuerungen: 2019 wurde diese noch mit „DACH-Meteorologentagung“ angekündigt, 2022 lockte die „D-A-CH MeteorologieTagung“. Die Bindestriche in D-A-CH sollen deutlicher herausstellen, dass die Tagung von den Meteorologischen Gesellschaften aus Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH) gemeinsam veranstaltet wird. Die Benennung in Meteorologie (statt Meteorologen) ist einerseits genderneutral, andererseits unterstreicht sie, dass nicht nur Meteorologen sich mit Wetter und Klima befassen, sondern auch Wissenschaftler aus anderen Disziplinen.

Aber das ist mehr oder weniger „Formalkram“. Wichtiger war dieses Jahr die Art der Durchführung der Tagung, bedingt durch die Einschränkungen wegen der Covid-Pandemie. Praktisch bis kurz vor der Veranstaltung im März war nicht klar, ob die Tagung rein virtuell über das Internet stattfinden musste, wie wir es ja bereits bei den Kolloquien unserer Sektionen schon seit einiger Zeit praktizieren. Schließlich wurde doch die Option einer „hybriden“ Veranstaltung gewählt, d. h. die Tagung wurde sowohl mit persönlicher Teilnahme in Leipzig als auch über das Internet ermöglicht. Dies war allerdings mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden und so darf ich an dieser Stelle einmal den Kolleginnen und Kollegen der Sektion Mitteldeutschland als lokalem Veranstalter der D-A-CH MT 2022, sowie allen an der Organisation beteiligten Personen recht herzlich für Ihre Engagement danken. Diese Art der Tagungsdurchführung ist sicher auch für Veranstaltungen unserer Sektionen von Interesse, besteht doch dabei die Möglichkeit, dass nicht nur die Sektionsmitglieder vor Ort am Kolloquium oder einer Fortbildungsveranstaltung teilnehmen können, sondern auch praktisch alle DMG Mitglieder oder Interessenten außerhalb unserer Gesellschaft.

Und sollten Sie die D-A-CH MeteorologieTagung in Leipzig vor Ort oder virtuell verpasst haben bieten wir Ihnen in diesem Heft die Möglichkeit einmal nachzulesen, was sich in Leipzig alles zugetragen hat. In der Rubrik „focus“ berichten wir ausführlich über die Veranstaltung.

Alle drei Jahre findet auch die Wahl des Vorstandes unserer Gesellschaft statt. In diesem Sommer haben Sie die Gelegenheit, den Vorstand für die Amtsperiode 2023-2025 zu bestimmen. Zur Information, wen Sie dabei wählen können, stellen sich in der Rubrik „wir“ die Kandidaten für den 1. Vorsitz mit ihrem Vorstandsteam vor. Auch hier gibt es eine Neuerung: die Wahl findet erstmals „hybrid“ statt, d. h. entweder per Stimmabgabe über das Internet oder in der bisherigen Form der Briefwahl. Bei der letzten Wahl im Jahr 2019 lag die Wahlbeteiligung bei etwa 38 %. Diese lässt sich dieses Jahr sicher steigern, machen Sie doch einfach bequem von Ihrem Wahlrecht am heimischen Computer Gebrauch, der Kauf einer Briefmarke und der Gang zum Briefkasten erübrigt sich dann.

Mit freundlichen Grüßen
Dieter Etling

Verleihung der Paulus-Preise 2022 für Geschichte der Meteorologie

Hans Volkert

Vor dem Festvortrag beim Konferenz-Buffer der D-A-CH MeteorologieTagung 2022 am 24. März wurde zum achten Mal der Paulus-Preis für die beste Arbeit zur Geschichte der Meteorologie vergeben, die seit der vorigen Verleihung erschienen ist. Der Preis heißt nach seinen Stiftern, dem Ehepaar Paulus (vgl. Nachruf auf Dr. Rudolf Paulus in *Mitteilungen DMG*, 2020, Heft 1, S. 26-27). Der Paulus-Preis 2022 ist mit 1500 € dotiert; er geht zu gleichen Teilen an **Dr. Peter Winkler** und **Dr. Joachim Pelkowski**. Beide Preisträger haben gewichtige Monografien verfasst, die als Band 12 sowie Doppelband 13/1 und 13/2 in der Reihe „Geschichte der Meteorologie in Deutschland“ erschienen sind (WINKLER, 2020; PELKOWSKI, 2021). Seit 1993 gibt der Deutsche Wetterdienst diese Reihe im Selbstverlag heraus. Dipl.-Met. Magdalena Bertelmann betreut den Selbstverlag neben ihrer Tätigkeit in der DWD-Vorhersagezentrale. Sie war anwesend und wurde gebeten, in Offenbach davon zu berichten, dass diese Reihe nicht nur in FAGEM-Kreisen sehr hoch geschätzt wird.

Beide Preisträger konnten nicht vor Ort sein, waren aber über eine Internetverbindung zugeschaltet und auf einer großen Leinwand gut zu erkennen. Die beiden kurzen Laudationes enthielten folgende Charakterisierungen der ausgezeichneten Werke:

Mit seiner „Geschichte der Meteorologie in Bayern bis zum Jahr 1900“ fügte Peter Winkler dem Kranz seiner Buchveröffentlichungen eine ganz besondere Perle hinzu. Er kümmerte sich um finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, sammelte akribisch nicht weniger als 254 Abbildungen und 1154 Fußnoten mit Referenzen von den verwendeten Quellen. Um diese weit ausladende Garnitur flocht er einen sehr lesbaren Text, mit zahlreichen Verweisen auf moderne meteorologische Arbeitsmethoden. Es erscheint sicher, dass sich Winklers „Meteorologie in Bayern“ neben der Präsentation von früheren Erkenntnissen auch als eine entscheidende Grundlage etablieren wird für alle Untersuchungen, die vor 1900 gewonnene Beobachtungsdaten in aktuelle Studien einbeziehen möchten.

Joachim Pelkowski hat ein besonderes Faible für den einstmals sehr bekannten Meteorologen Gustav Hellmann (1854-1939), bis 1922 Professor für Meteorologie in Berlin, gleichzeitig seit 1907 Direktor des preußischen Wetterdienstes – er gehörte diesem Preußischen Meteorologischen Institut seit 1879 als Mitarbeiter an, insgesamt also über 43 Jahre –, Konstrukteur von Regenmessern, herausragender Empiriker und schließlich noch Pionier bei der Aufdeckung alter meteorologischer Studien. Pelkowskis Doppelband zu Preußens ergiebigstem Meteorologen – das schmückende Beiwort wird regelmäßig für anhaltenden Regen verwendet – umfasst eine Fülle von sehr ausführlichen Zitaten, darunter auch zu den Biografien zahlreicher Kollegen von Hellmann. Weiterhin enthalten sind Fotos, etwa Hellmann mit Max-Planck und anderen Koryphäen im Herbst 1922 bei der Centenar-Feier der deutschen Naturforscher und Ärzte in Leipzig. Pelkowskis Werk stellt ein wunderbares Lesebuch dar, nicht nur zu Hellmann, sondern auch zur Entwicklung der (deutschsprachigen) Meteorologie während Hellmanns Lebenszeit.



Abb.: Die beiden Preisträger Peter Winkler (oben links) und Joachim Pelkowski (unten) mit dem Laudator Hans Volkert (oben rechts). Bildschirmfoto von der Internetübertragung der Preisverleihung (© DMG, Fotograf: Stephan Flad).

Auch wenn die akustischen Verhältnisse in den hohen gemauerten Gewölben nicht ideal waren, konnten sich beide Preisträger mit Dankesworten persönlich einbringen. Diese sollen hier festgehalten sein.

Peter Winkler:

„Für die Zuerkennung des halben Pauluspreises möchte ich mich bedanken und zugleich Herrn Joachim Pelkowski, mit dem ich den Preis teile, herzlich gratulieren.

Das Interesse an meteorologischen Beobachtungen war immer groß. Falsche staatliche Steuerung, ungenügende Anleitung, fehlende wissenschaftliche Bearbeitung und gewagte Hypothesen, die auf keiner physikalischen Wirkungskette basierten, ließen Teile der großen Mühe zu Stückwerk verkommen. So blieb die elfjährige Periodizität der Sonnenflecken durch Augustin Stark in Augsburg unentdeckt, obwohl er ab 1812 über mehr als zwei Sonnenzyklen beobachtet hat, leider aber keine Graphik anfertigte. Erst Schwabe in Dessau publizierte 1844 diese wichtige Erkenntnis.

Zahlreiche meteorologische Datensätze in Büchern oder Archiven sind unerschlossen, nicht nur in Bayern. Die Digitalisierung dieser Daten und Korrektur mit dem heutigen Wissen über meteorologische Felder könnte Ziel eines Instituts werden, um sie der wissenschaftlichen Nutzung zuzuführen. Wenn die Instrumentenentwicklung und die Stationsgeschichte berücksichtigt werden, kann die mindere Qualität historischer Daten so angehoben werden, dass sie Proxidaten z. B. aus Baumringen oder Isotopenanalysen ebenbürtig werden. Hinweise dazu wurden in der Meteorologie-Geschichte von Bayern gegeben. Der meteorologische Zustand der vorindustriellen Atmosphäre könnte auch für andere meteorologische Parameter als die Lufttemperatur besser dokumentiert werden.

Heute vertrauen wir wahrscheinlich zu sehr auf Automatisierung und Digitalisierung. Doch ohne Augenschein und eine ständige Kontrolle der Datenqualität bleibt das Risiko, wie zu historischer Zeit Messwerte zu erzeugen, die sich hinterher nur als Zahlen erweisen. Die früheren Beobachter hatten ein vollständigeres Wahrnehmungsvermögen für die Veränderlichkeit der Natur als wir. Das ist durch die Technisierung unserer heutigen Lebensweise verloren ge-

gangen und macht uns zugleich unsensibel für das richtige Funktionieren der meteorologischen Messtechnik.

Joachim Pelkowski:

„Die Ehrung mit dem Paulus-Preis-2022 freut mich unheimlich, und zwar in zweifacher Hinsicht:

1) Weil sie mir gemeinsam mit Herrn Winkler zu Teil wird, dessen facettenreiche Geschichte der Meteorologie in Bayern ich nicht nur sehr schätze, sondern fernerhin öfter zur Hand nehmen werde, und zweitens,

2) weil ich sie als eine Anerkennung der großartigen Reihe Geschichte der Meteorologie in Deutschland des Selbstverlags des DWD ansehe, wodurch eine Reihe ins allgemeine Bewusstsein der werktätigen Meteorologenschaft deutscher Zunge gehoben wird, die es verdient hat, nicht nur fortgesetzt, sondern auch beachtet zu werden.

Überhaupt ist festzustellen, dass allmählich der Geschicht der Meteorologie der Stellenwert zuerkannt wird, der ihr schön längst gebührt. Ich darf schließlich für mich

sagen, dass dieser Preis mir zusätzlichen Anreiz bietet, weiterhin mit Beiträgen zur Geschichte der Meteorologie ihre tief in die Vergangenheit reichenden Wurzeln freizulegen. Ich danke herzlich für die Ehrung!“

Literatur

PELKOWSKI, J., 2021: Gustav Hellman – Preußens ergiebigster Meteorologe.

Teil 1: Leben und Wirken. Geschichte der Meteorologie in Deutschland, Band 13/1, ISBN 978-3-88148-524-1;

Teil 2: Eine Werkschau. Geschichte der Meteorologie in Deutschland, Band 13/2, ISBN 978-3-88148-525-8;

Selbstverlag des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach am Main.

WINKLER, P., 2020: Geschichte der Meteorologie in Bayern bis zum Jahr 1900. Geschichte der Meteorologie in Deutschland, Band 12. Selbstverlag des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach am Main, ISBN: 978-3-88148-520-3.



Forschungs-Preis der Reinhard-Süring-Stiftung 2022

Frank Beyrich

Die Reinhard-Süring-Stiftung (RSS) hat im Rahmen der D-A-CH MeteorologieTagung 2022 am 21. März in Leipzig zum zweiten Mal nach 2019 den Forschungspreis der RSS vergeben. Mit einer Ausschreibung im Frühjahr 2021 waren Arbeiten aus dem Themenbereich „Entwicklung und Charakterisierung neuer Messverfahren oder Messstrategien“ zur Einreichung eingeladen worden, bis Anfang November 2021 wurden vier Arbeiten nominiert. Ein Preiskomitee, bestehend aus Prof. S. Crewell (Köln), Prof. A. Macke (Leipzig) und Prof. H. Fischer (Gräfelfing) bewertete die Arbeiten u.a. nach ihrem innovativen Charakter und zukünftigen Anwendungsperspektiven. Die Auswahl des Preisträgers erwies sich als schwierig, alle vier Arbeiten wurden als preiswürdig angesehen, und jedes der drei Komitee-Mitglieder hatte einen anderen Favoriten. Selbst die Vergabe von Platzziffern führte noch zu einem Gleichstand zwischen zwei Arbeiten. Der Vorstand der RSS entschied daraufhin, zwei Preise zu vergeben.

Als Preisträger wurden ausgezeichnet

Herr Moritz Mauz (Eberhard-Karls-Universität Tübingen) für seine Arbeit

“Miniature high-frequency chilled-mirror hygrometer for atmospheric measurements aboard fixed wing UAS”, publiziert in Meteorol. Z. 29 (2020), 439-449.

Der von M. Mauz entwickelte Taupunktspiegel ist klein, leicht, sparsam im Stromverbrauch und kostengünstig herstellbar und zeichnet sich durch ein hohes zeitliches Auflösungsvermögen von mindestens 10 Hz aus, was die Messung turbulenter Fluktuationen der Luftfeuchte sowohl an Bodenstationen aber auch an Bord von kleinen unbemannten Forschungsflugzeugen (UAS) und damit die Ermittlung turbulenter Wasserdampf Flüsse ermöglicht.



Abb.: Die Preisträger des RSS-Forschungspreis Moritz Mauz (links) und Tamino Wetz (rechts) mit dem Vorsitzenden der Reinhardt-Süring-Stiftung Dr. Frank Beyrich (© DMG, Fotograf: Stephan Flad).

Herr Tamino Wetz (DLR Oberpfaffenhofen) für seine Arbeit “Distributed wind measurements with multiple quadrotor unmanned aerial vehicles in the atmospheric boundary layer”, publiziert in Atmos. Meas. Tech. 14 (2021), 3795-3814. Die Arbeit von T. Wetz beschreibt die Implementierung und Validierung einer Flotte von Multikopter-UAS zur räumlichen Vermessung der Windfeldes in der atmosphärischen Grenzschicht. Durch sorgfältige Kalibrierungen unter Berücksichtigung von Mastmessungen werden vergleichbare Messungen aller UAS erreicht. Die synchrone Messung des Windes mit einer zeitlichen Auflösung von 1 Hz an flexibel wählbaren Messpunkten eröffnet neue Möglichkeiten zur dreidimensionalen Sondierung der atmosphärischen Grenzschicht, die Arbeit trägt in dieser Hinsicht fundamentalen Pioniercharakter.

Die Vergabe des RSS-Forschungspreises 2022 wurde wesentlich unterstützt durch eine Spende der Fa. Meteomatics AG, St. Gallen.